

Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 21

26. November 2008

www.heimatverein-damme.de

Die Theorie vom Pickerweg als Jakobsweg

Waren die Räuber vom Mordkuhlenberg verwahrloste Rückkehrer eines Kreuzzuges?

von Wolfgang Friemerding

Schon bei der Deutung des Namens „Pickerweg“ wird klar, welche vielfältigen Möglichkeiten darin stecken, angenommen alle stammen von der lateinischen Stammsilbe „pec“ ab, die auf Geld, auf Kamm, auf Herz, Geist, Seele, auf Vieh, auf Unterschlagung, auf Besitz und Vermögen, schließlich auf Sünde hinweist. Und nimmt man die Pike als mittelalterliches Kampfinstrument hinzu, dann gibt's auch Hinweise aufs Militär und die Nutzung als Heerweg. Das alles und wohl noch viel mehr zeigt auf die vielen Funktionen des Pickerwegs hin.

Pickerweg-Zeichen am Rande der Dammer Berge



Axel Fahl-Dreger, Leiter des „Zeughausmuseums“ in Vechta und der „Koordinationsstelle Jakobsweg Bremen - Osnabrück“ bevorzugt eindeutig die Funktion dieses alten Weges als Pilgerstraße, die letztlich nach Santiago

de Compostela zur Grabeskirche des heiligen Jakob führt. In seinem Vortrag vor dem Heimatverein Damme am 12. November führte der Referent anhand zahlreicher Abbildungen eine Indizienkette an Verweisen auf diese Nutzung vor.

Zunächst erläuterte er für den Bereich der Dammer Berge einen Sommer- und einen Winter-Pickerweg. Erstgenannter führte südlich der Hügelkette durch Niederungsgebiet und war eher im trockenen Sommer passierbar, während der zweite am Nordrand entlang ging und die Niederungen mied. Allerdings

gibt es zwischen Vörden und Osnabrück verschiedene Abzweigungen, die wohl ebenfalls mit der Passierbarkeit des Geländes zusammenhängen. Auf jeden Fall war es der Osnabrücker Bischof Benno II., der den Jakobskult ab 1070 nach Norddeutschland brachte – inklusive dessen weibliches Gegenstück, die Hl. Gertrud. Parallel dazu errichtete Benno

„Pickerhöfe“, in denen er auf seinen Inspektionsreisen durch das Fürstbistum residierte. Doch sollten sie gleichfalls zur Aufnahme von Jakobspilgern dienen.

Dass aber tatsächlich diese spezielle Pilgerschaft häufig angetreten wurde und der heutige Pickerweg dafür benutzt wurde, ist bisher nicht schriftlich belegt – wohl aber einige Pilgerfahrten nach Rom. Ansonsten sind es Statuen des Hl. Jakobus, wie sie in Kirchen und Klöstern am Rande des Pickerwegs bzw. an der nördlichen Fortführung, dem Geestweg, auftauchen, ebenso wie diverse Gertrud-Statuen oder Patrozinien.

Mitteilung zur Veranstaltung des Heimatvereins Damme e.V. aus der Reihe: „Rede-Zeit“

am 12.11.2008

von Axel Fahl-Dreger



Ansonsten führte Fahl-Dreger die Herbergen, die Wegekreuze und Bildstöcke sowie Abbildungen an, die allesamt indirekte Verweise sein können. Im Zeitalter der Kreuzzüge ab dem elften Jahrhundert sei es üblich gewesen, dass die Ritter, bevor sie ins Heilige Land aufbrachen, zu St. Jakob nach Compostela pilgerten. Wenige Anzeichen wiesen darauf hin, dass zurückkehrende Ritter sich auch in unserer Gegend niedergelassen hätten. Eine Version der Räuber vom Mordkuhlenberg deutete Fahl-Dreger so, dass ein solcher Rückkehrer als Raubritter in den Dammer Bergen sein Unheil getrieben habe. Allerdings blieb er den Beleg dafür schuldig.

Letztlich erwies sich, dass in den vielen Funktionen des Pickerwegs natürlich diejenige des Pilgerwegs auch eine Rolle gespielt habe. Das Ausmaß bleibe jedoch nicht zu beziffern, geschweige denn die Art der Pilger. Wichtig sei heute, dass der spirituelle Charakter der Pilgerschaft erkannt sei und die Jakobsweg-Verfechter diesen Selbstfindungswert beim Pilgern als entscheidend einschätzten. Diesen Zwecken diene auch das Begleitmaterial, das mittlerweile veröffentlicht worden sei und das Fahl-Dreger den aufmerksamen Dammer Zuhörern kostenlos anbot.

Impressum:

Herausgeber: Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545
Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika